

WiKom-SoWi: Modellierung und Messung wissenschaftlicher Kompetenz in sozialwissenschaftlichen Fächern

Heike Dietrich¹, Ulrike-Marie Krause², Birgit Spinath¹, Ying Zhang³ Roland Brünken³, Eric Klopp³, Frank M. Spinath³, Robin Stark³ ¹Universität Heidelberg, ²Universität Oldenburg, ³Universität des Saarlandes

Über das Projekt

Sozialwissenschaftliche Studiengänge sollen zu wissenschaftlichem Denken und Arbeiten befähigen, also die Entwicklung wissenschaftlicher Kompetenz fördern. Ziel des Projekts ist eine standort- und studienfachübergreifende Modellierung und Operationalisierung wissenschaftlicher Kompetenz in der Psychologie, der Soziologie und der Politischen Wissenschaft vor dem Hintergrund eines empirischen Wissenschaftsverständnisses.

Methode

Design: Kombiniertes längs- und querschnittliches Design

2 Messzeitpunkte

3 Qualifikationsphasen: Bachelor, Master, Promotion

3 Fächer: Psychologie, Soziologie, Politische Wissenschaft

Stichprobe: ca. 1000 Studierende in unterschiedlichen Qualifikationsphasen, aus verschiedenen Fächern und an verschiedenen Standorten (Saarbrücken, Heidelberg, Mannheim).

Variablen: Wissenschaftliche Kompetenz

außerdem: Intelligenz, allgemeiner Bildungsstand, Persönlichkeitsaspekte, Motivation, Selbstkonzept, Berufsziele und soziodemografische Aspekte, organisationale Variablen.

Geplantes Vorgehen (erste Schritte):

Modellierung wissenschaftlicher Kompetenz via:

- Literatursichtung,
- Durchführung und qualitative Analyse von Experteninterviews
- Dokumentenanalyse.

Zeitgleich und rückprüfend erfolgt die

- Aufgabenentwicklung sowie die
- Anpassung und Weiterentwicklung der Erhebungsinstrumente.

Experteninterviews

Ansprechpartnerin: Heike Dietrich

Ziel

Ziel der Interviews ist die Erfassung von Expertenvorstellungen zu wissenschaftlicher Kompetenz in ihrem Fach, um daraus die Struktur und Entwicklung wissenschaftlicher Kompetenz zu modellieren.

Vorgehen

Zunächst wurden die Sektionssprecher der wissenschaftlichen Dachverbände der Fächer (Deutsche Gesellschaft für Psychologie|DGPS; Deutsche Gesellschaft für Soziologie|DGS¹; Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft | DVPW) persönlich angeschrieben. Bis zum jetzigen Zeitpunkt wurden insgesamt 26 Experteninterviews geführt (Psychologie: 10, Soziologie: 8, Politische Wissenschaft: 8). In den Interviews wurden der Critical Incident Technique

(FLANAGAN, 1954) gemäß zunächst besondere Situationen erfragt, in denen die Experten erkennen können, ob eine Person über die wissenschaftlichen Kompetenzen verfügt, die das jeweilige Fach vermitteln will. Zudem wurden konkrete Fragen zu subjektiven Definitionen wissenschaftlicher Kompetenz, Kompetenzfacetten, Kompetenzniveaus und Kompetenzdefiziten gestellt.

Auswertung

Die Interviewinhalte werden via qualitativer Inhaltsanalyse bezüglich der interessierenden Fragestellungen analysiert.

Literatur

- · Flanagan, J.C. (1954). The critical incident technique. *Psychological Bulletin* 51 (4), 327-
- ¹=Da die DGS im Vergleich zu DGPS & DVPW mehr Sektionen aufweist, wurden nur ausgewählte Sektionen kontaktiert.

Dokumentenanalyse

Ansprechpartnerin: Ying Zhang

Ziel

Ziel der qualitativen Analyse der Modulhandbücher ist, die wissenschaftlichen Kompetenzen aus Sicht der Fachvertreter zu bestimmen, die als zu vermittelnde Zielkompetenzen festgelegt und gelehrt werden.

Fragestellungen

- Welche Komponenten wissenschaftlicher Kompetenz werden in Modulhandbüchern als zu vermittelnde Kompetenzen festgelegt?
- Welche fachübergreifenden Komponenten wissenschaftlicher Kompetenz werden als zu fördernde Kompetenzen in den Modulhandbüchern aufgezeigt?
- Welche fachspezifischen Komponenten wissenschaftlicher Kompetenz werden als zu vermittelnde Kompetenzen aufgezeigt?
- Welcher Verlauf des Erwerbs wissenschaftlicher Kompetenz lässt sich in den von Modulhandbüchern festgelegten Zielkompetenzen über die aufeinander aufbauenden Qualifikationsphasen feststellen?

Vorgehen

Als Untersuchungsmaterialien zur Dokumentenanalyse wurden Modulhandbücher der Fächer von verschiedenen Qualifikationsphasen (Bachelor, Master) an zehn universitären Standorten zusammengestellt. Die Standorte wurden zum einen danach ausgewählt, ob sie alle drei Fächer anbieten und zum anderen nach Repräsentativitätsaspekten. Eingebettet in ein festgelegtes, inhaltsanalytisches Ablaufmodell werden die für die Fragestellung relevanten Informationen zusammengefasst, expliziert und strukturiert.

Aufgabenentwicklung

Ansprechpartner: Eric Klopp

Arbeitskonzept wissenschaftlicher Kompetenz

Ausgangspunkt der Kompetenztests ist das handlungsbezogene Kompetenzkonzept nach WEINERT (2001). Zudem wird die Fähigkeit, sozialwissenschaftliche Probleme durch eigenständiges und reflektiertes Denken zu lösen, betont (KRAUSE, 2009). Die Anwendbarkeit des Wissens ist somit ein zentraler Aspekt.

Als erste Arbeitsdefinition für die Aufgabenentwicklung wird sozialwissenschaftliche Kompetenz als eine Zusammensetzung aus fachspezifischem inhaltlichem Wissen sowie Methodenwissen angesehen. Für jedes der Kompetenzniveaus (Bachelor, Master und Promotion) werden dabei die folgenden, aufeinander aufbauenden Wissensstufen unterschieden: deklaratives Faktenwissen, konzeptuelles Verstehen und Anwendungswissen.

Vorgehen

Die Stufen deklaratives Faktenwissen und konzeptuelles Verstehen sollen kombiniert mittels der Explanation Multiple Choice Methode von LUI, LEE und LINN (2011) erfasst werden. Beim Anwendungswissen steht der Einsatz szenariobasierter Verfahren (KRAUSE, 2007; KRAUSE & STARK, 2010) im Vordergrund.

Literatur

- Krause, U.-M. (2007). Feedback und kooperatives Lernen. Münster: Waxmann.
 Krause, U.-M. (2009). Förderung komplexer Kompetenzen. Unveröffentlichte kumulative Habilitationsschrift an der Universität des Saarlandes.
 Krause, U.-M. & Stark, R. (2010). Reflection in example- and problem-based learning: effects of reflection prompts, feedback, and cooperative learning. Evaluation & Research in Education, 23 (4), 255-272.
 Lui, L., Lee, H.-S. & Linn, M. C. (2011). An Investigation of Explanation Multiple- Choice Items in Science Assessment. Educational Assessment, 16(3), 164-184.
 Weinert, F. E. (2001). Concept of competence: A conceptual clarification. In D. S. Rychen & L. H. Salganik (Eds.), Defining and selecting key competencies (pp. 45-65). Göttingen: Hogrefe

Beteiligte Personen

Projektleitung

Prof. Dr. Roland Brünken Prof. Dr. Ulrike-Marie Krause

Prof. Dr. Birgit Spinath Prof. Dr. Frank M. Spinath

Prof. Dr. Robin Stark

Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter

Dipl.-Psych. Heike Dietrich Dipl.-Psych. Eric Klopp Dipl.-Psych. Ying Zhang

GEFÖRDERT VOM

